

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Älteste Zeitung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Circons-Kammer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2 Postfachkonto Dresden 12 848.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 48

Sonnabend, am 25. Februar 1928

94. Jahrgang

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 9-12 Uhr und 14-16 Uhr.
Sonnabends nur 9-12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen:
5 % bei täglicher Verfügung,
5 1/2 % bei monatlicher Kündigung,
6 1/2 % bei einvierteljährlicher Kündigung.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark lautend) in offene Depots.
Abchluss von Versicherungen.
Stadtbank Konto Nr. 20. — Postfachkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanruf Nr. 2 und 21, Abt. Sparkasse.

Die Satzung des Fortbildungs-(Berufs-)Schulverbandes Höckendorf u. Umg.

Der von den Schulbezirken Höckendorf, Dorlas, Obercunnersdorf, Dorshain, Ruppendorf und Weerwalde gebildet wird, seinen Sitz in Höckendorf hat und der Erhaltung und Unterhaltung einer Fortbildungs-(Berufs-)Schule für Knaben und Mädchen dient, ist vom Ministerium für Volksbildung am 30. Januar 1928 genehmigt worden und liegt beim Verbandsvorstande in Höckendorf zur Einsicht aus.
Die bisherigen Fortbildungsschulverbände Höckendorf und Ruppendorf werden durch die oben bezeichnete Verbandsgemeinschaft aufgehoben.
Dippoldiswalde, 9. Februar 1928. Das Bezirksschulamt.

Derliche und Sächsisches

Dippoldiswalde. In den „Ar-Mi“-Lichtspielen rollt nach einem unterhaltigen Beiprogramm der Film „Casonova“, dessen Manuskript von Norbert Fall und Alexander Wolff stammt, während die Regie auch in den Händen von Alexander Wolff liegt. Das muß man dem Regisseur lassen, er hat bei der Verfilmung des Stückes eine ganz vorzügliche Leistung vollbracht, hat er doch bis in die kleinsten Einzelheiten hinein alles auf seine Wirkung hin genau überdacht und wohl erwogen. Die photographische Wiedergabe der ziemlich verschwenderisch ausgestatteten Szenen ist hervorragend. Casonova, der Abgott der Frauen, dargestellt von Iwan Mosjulin, ist der Held des Stückes, der in dem herrlichen, lebensfrohen Benedia mit seinen zahlreichen Gondeln und in Petersburg sich für manch schönes Mädchen zu Tollen und Abenteuer hinreißt, nicht aber, wie es fast bei den meisten anderen Filmen der Fall ist, am Schlusse heiratet, sondern als „lediger“ Mann in dem venezianischen Carnevalstreifen verschwindet. Der Film ist weit über das Durchschnittsniveau zu heben. Ein Besuch kann mit ruhigem Gewissen empfohlen werden. — Noch läuft dieser Film heute Sonnabend und morgen. Da wird schon das neue Programm bekannt gegeben, denn die „Ar-Mi“-Lichtspiele sind zu wöchentlich zweimaligem Programmwechsel übergegangen und werden außer den bisherigen Tagen, Freitag bis Sonntag, noch ein zweites Programm am Dienstag und Mittwoch jeder Woche bieten. Nächste Woche läuft an diesen beiden Tagen „Lühows wilde verwegene Jagd“. In seinem Untertitel „Das Heldenschicksal Theodor Körners und seine letzte Liebe“ ist schon klar ausgedrückt, welchen Gegenstand der Film behandelt. Ein reiches Beiprogramm wird dazu geboten werden.

Am nächsten Montag, 27. Februar, begehrt Frau Privata Emilie D o n n e r, in der Rosengasse wohnhaft, ihren 80. Geburtstag. Herrlichen Glückwunsch der rüstigen Greisin zu diesem Feiertage mit dem Wunsche für weitere frohe Jahre.

Maskenball findet heute Sonnabend abend im Schützenhaussaal statt. Der Saal ist dazu festlich geschmückt, von Seiten des Wirtes alles ausgedient worden, damit gute Stimmung einen schönen Verlauf des Balles garantieren kann. Die fünf schönsten Masken werden prämiert.

Im S a d t - K a f f e e wird während des Tanzabends am Mittwoch Hanna Karlela mit Partner moderne Tänze vorführen. Die Tanzkapelle ist verstärkt.

Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtbevölkerung der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Bekleidung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Februar 152,3 (Vorkriegszeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat Januar berechnete Richtzahl von 151,8 um 0,5 v. H. gestiegen. Im Februar 1924 betrug die Richtzahl 123,2, im Februar 1925 138,0 im Februar 1926 138,9, im Februar 1927 147,0.

In Berlin findet zur Zeit eine lebenswerte, sehr viel besuchte Ausstellung statt: Alte Kulturwerke in

deutschen Landen, in der auch Sachsen sehr gut vertreten ist, von Fräulein von dem Hagen, Oberbärenburg, gesammelt und reizvoll in einer besonderen Abteilung aufgestellt. Da findet sich eine Sammlung Altmeißner Porzellan von dem ersten braunen Hütcherporzellan an, ein Tauffisch mit Zinnschale, sehr alter Bibel, Taufkleidchen usw., darüber kleinere alte Kostbarkeiten aller Art. Besonders bewundert und viel photographiert wird eine kunstvolle Mahagoniweige aus Leipzig, die 1817 für ein Patenkind von Goethe angefertigt wurde, dessen Vater mit Goethe befreundet war. Briefe und andere Andenken von Goethe finden sich auch noch dort.

Schmiedeberg. Ein schwer mit Holz beladenes Lastautomobil rutschte infolge zu scharfen Bremsens auf der aufgeweichten Frauendorfer Straße kurz hinter dem ersten Gut in den Seitengraben, nachdem es mit dem linken Hinterrad an einen dort stehenden Baum angestoßen war. Der Fahrer des Lastwagens sah sich wegen eines auf der Straße halternden Mannes, von dem Steine abgeladen wurden, zu dem scharfen Bremsen veranlaßt; denn es war ihm nicht möglich, ohne Gefahr an dem Pferdegesicht vorbeizukommen. Die rechtzeitige Warnung eines mit in der Nähe arbeitenden Mannes hatte er entweder nicht befolgt oder aber nicht bemerkt. Erst nach großer Mühe gelang es, das Lastautomobil mittels eines Flaschenzuges wieder auf die Straße zu bringen. Wegen verschiedener erlittener Schäden konnte es nicht mehr mit eigener Kraft fahren und mußte abgeschleppt werden.

Glashütte. Wie die „Müglitztal-Nachrichten“ melden, ist Bürgermeister Bruno Opitz ab 1. Februar d. J. in den Ruhestand getreten.

Dresden. Freitag hatte sich das Schwurgericht mit einer Anklage wegen versuchten Mordes zu befassen, deren Hintergrund die Tragödie einer unglücklichen Ehe bildet. In Seyda, Amtsgerichtsbezirk Riesa, wohnt der vormalige Schmiedemeister und jetzige Auszügler Behnisch. Sein robusstes Auftreten führte oft zu Schlägereien unter den Ehegatten und innerhalb der Familie. Der älteste Sohn Oskar, von der Jugendzeit an kränklich und auch körperlich und geistig zurückgeblieben, bildete oft den Anlaß zu schweren Differenzen. Im Sommer 1922 war Behnisch an einer Nierenschlechte erkrankt. Sein Arzt verordnete ihm Sublimat. Dieses Gift mißachte er dem Sohne in die Suppe. Leichter als nur einige Löffel davon. Die Mutter, die eine Kostprobe entnommen, schüttelte daraufhin die Suppe den Schweinen in deren Trog. Der Schwemmer bemerkte dies, eilte ihr nach, raffte alles sofort wieder heraus, weil sonst die Schweine draufgehen könnten. Den Schweinetrog reinigte er. Diese Angelegenheit, die länger als fünf Jahre zurückliegt, kam erst gegen Ende November vergangenen Jahres zur Kenntnis der Polizei und Staatsanwaltschaft. Behnisch sen. wurde festgenommen und dem Dresdner Untersuchungsgefängnis zugeführt. Er hatte sich nun unter der schweren Beschuldigung eines Giftmordversuches, begangen gegenüber dem eigenen Sohne, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Das Urteil lautete wegen versuchten Totschlags unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft kommt voll in Anrechnung.

In der Mitternachtsstunde zum Freitag wurde auf einer Bank am Fischhaus in der Dresdner Heide ein Liebespaar laut stöhnend bemerkt, das in selbstmörderischer Absicht Zyankali genommen hatte. Das Paar wurde der Diakonissenanstalt zugeführt. Es handelte sich um einen erst 19-jährigen, aus Kamenz gebürtigen, in Dresden wohnhaften Elektromonteur und um ein um zwei Jahre älteres Empfangsfräulein eines Arztes aus Wrieten. Der junge Mann ist inzwischen den Einwirkungen des gefährlichen Giftstoffes erlegen, während die Geliebte infolge Erbrechens nur wenig Schaden erlitten hat und sich bereits wieder wohl befindet. Der Grund zu dem freiwilligen gemeinsamen Lebensabschluß soll darin bestanden haben, weil dieses Verhältnis von der einen eiterlichen Seite angeblich nicht gebilligt worden ist.

Der Handelskammer zu Jittau ist von der Reichsbahndirektion die Nachricht zugegangen, daß für den kommenden Sommerfahrplan folgende Neuregelung durchgeführt wird: Das bisherige Eilzugpaar E. 220 (ab Jittau 8,12 Uhr, an Dresden-Hauptbahnhof 10,21) und E. 221 (ab Dresden-Hauptbahnhof 21,46 Uhr, an Jittau 0,25 Uhr) wird in ein D.-Zug-Paar umgewandelt mit der Maßgabe, daß E. 220 nach wie vor über die Oberwitzer Strecke und E. 221 über die Warnsdorfer Strecke geleistet werden wird. Des weiteren wird ein neues D.-Zug-Paar eingelegt werden, D. 223,

der Dresden-Hauptbahnhof um 7,25 Uhr verlassen und in Jittau 9,41 eintreffen wird. D. 222 wird in umgekehrter Richtung in Jittau um 18,47 Uhr und in Dresden-Hauptbahnhof um 20,55 Uhr ankommen.

Dresden. Dem Landesstierzuchtinspektor Oberregierungsrat Dr. Grundmann im sächsischen Wirtschaftsministerium, wurde für seine tatkräftige Mitarbeit zur Förderung der heimischen Schweinezucht die silberne Medaille des Landesverbandes Sachsen zur Zucht des veredelten Landschweines verliehen.

Bad Schandau, 24. Februar. Am Mittwoch nachmittag stürzte der 64-jährige Zimmermann August Reuter auf halber Höhe des Schloßstufelfens infolge Ausgleitens ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Stadtkrankenhaus starb. Seine Frau war Zeugin des entsetzlichen Vorfalles.

Leipzig. Wie weit der kommt, der frech ist und der sich um Befehle und Verordnungen nicht kümmert, das zeigt die Tatsache, daß die Kriminalpolizei in Leipzig auf eine Anzahl Leute fahndet, die am 7. Februar nachmittags am glöckchenhellen Tage im Pausdorfer Wäldchen eine Treibjagd veranstaltet haben, ohne dazu berechtigt zu sein.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig gibt bekannt, daß er alle Gesuche abgelehnt habe, die sich mit der Ueberlassung von Promenadengelände zu Bauzwecken befaßt haben. Es ist jetzt überhaupt grundsätzlich beschlossen worden, die Grünflächen der städtischen Promenaden nicht mit Häusern bebauen zu lassen.

Leipzig. Im Krankenhaus ist nun noch ein zweites Opfer des schweren Bauunglücks in Halle 7 der Technischen Messe gestorben, nämlich der Glaser Simon Wöhme, den man schwer verletzt vom Platze getragen hatte.

Leipzig. Donnerstag gruben Telegraphenarbeiter in Gaußsch ein wohl erhaltenes Skelett eines Menschen aus. Man nimmt an, daß es sich um die Ueberreste eines nach der Völkerschlacht gefallener Soldaten handelt. Das Skelett wurde dem Institut für gerichtliche Medizin übergeben.

Plauen-Bernsdorf. Der Sittlichkeitsverbrecher, der vor einiger Zeit in seinem Kleinkind ein 11-jähriges Mädchen von hier entführte und im nahen Struthwalde sich an ihr sittlich verging, wurde auf Schellenberger Flur von einem hiesigen Polizeiwachmeister gefasst. Der Verhaftete hat seine Tat eingestanden.

Chemnitz. In den letzten Tagen ist hier in der Person des 25-jährigen, in Leipzig geborenen Buchbinders und Pianisten Kurt Schwierz ein raffinierter Unterstufungsbetreiber und Gasthausdieb aufgetreten, der sich als Opersänger ausgab. Er schwindelte in vier Fällen Ostgülden vor, zu einem Engagement an eine Berliner Bühne reisen zu müssen, aber seine Briefstapel verloren zu haben, und lockte so seinen Opfern größere Geldbeträge aus der Tasche. In dem Fremdenzimmer eines hiesigen Hotels hat er dann einen Diebstahl begangen und ist flüchtig geworden.

Chemnitz, 24. Februar. Der 32 Jahre alte Zimmermann Franz Kühn aus Grawinkel (Thüringen), der bei dem kürzlichen Unglück im Zirkus Sarraani schwer verletzt wurde, ist nun ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Damit hat das Unglück sein zweites Todesopfer gefordert.

Werdau. Auf eine seltene Weise stieß dem Materialwarenhändler Paul Voigt in Frauenthal ein schwerer Unfall zu. Beim Aufhängen von Fleisch rutschte ihm ein Stück aus der Hand, worauf er sich schnell danach bücken wollte. Er stieß aber dabei mit seinem rechten Auge in einen Fleischhaken, den seine Frau, die neben ihm stand und ihm behilflich war, in der Hand hielt. Der Stoß war derart stark, daß eine Rettung des Augenlichtes nicht möglich sein wird.

Plauen. Das Urteil im Plauener Mädchenmordprozeß, in dem der 14 Jahre alte Weibhändler Paul Wolf aus Weichenfeld unter der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens und des Totschlags stand, wurde am Freitag vom Jugendgericht Plauen gefällt. Es lautet: Der Angeklagte wird wegen Notzucht in Lateinheit mit unzüchtigen Handlungen an Kindern unter 14 Jahren und wegen Totschlags zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist zu vollstrecken. Der Angeklagte ist der Fürsorgeerziehung zu überweisen. Drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte nahm die Strafe an. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Gefängnis beantragt.

Markneukirchen, 24. Februar. Gestern nachmittag kam auf der kurvenreichen Kärnerstraße zwischen Markneukirchen und Adorf das Auto des Reisenden Renz aus Adorf ins Schleudern und überschlug sich. Renz sowie der Hotelwirt Bäumler aus Adorf wurden herausgeschleudert und schwer verletzt.